

Kurzinformationen

Mythos Rütli (Waldstätterweg POI 50)



David Alois /Franz Schmid, um 1830

Um ein gutes Theater zu inszenieren, braucht es ein interessantes Skript, eine packende Story, einen Spannungsbogen und Pointen. Auch Emotionen dürfen nicht fehlen: Hass, Liebe, Leidenschaft, Freude und Frust – allenfalls ein Happy End. In den folgenden Unterlagen beschäftigen wir uns mit den historischen Grundlagen für dieses Skript: Geschichte und Geschichten rund um die «Geburt der Schweiz».

Die Lerneinheit 1 stellt das **Thema Zeit** in den Mittelpunkt. Wie kann man Zeit darstellen? Was ist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Wo stehe ich selber auf dem **Zeitstrahl** der Geschichte? Woher komme ich (meine Geburt), wohin gehe ich (Tod)? Beginnt mein Leben erst mit meiner Geburt oder schon mit der Geburt meiner Urururgrosseltern? Wie kann ich meine Familiengeschichte in einem Familienstammbaum festhalten?

Welches sind die **Epochen der Schweizer Geschichte**? Die SuS sollen einen Überblick von der Zeit der Dinosaurier über die Pfahlbauer, Helvetier, Römer, das Mittelalter, die Alte Eidgenossenschaft, die Entstehung der modernen Schweiz bis zur heutigen Wohlstandsgesellschaft erhalten. Wichtig ist dabei, dass die SuS ein Gefühl für die Länge der Epochen im Verhältnis zueinander gewinnen. Inhaltlich vertieft wird das Wissen erst in den folgenden Themen 2-5 und nur in der Zeit der Entstehung der Schweiz als Bundesstaat bzw. die Sicht der Jahrhundertwende-Touristen auf die freiheitliche und demokratische Schweiz.

Und wie entsteht eigentlich Geschichte? Wer erzählt uns aus der Vergangenheit? Und ist das immer wahr, was wir in alten und neuen Büchern lesen oder auf Bildern sehen können?

Die Menschen blicken aus dem Heute in die Vergangenheit zurück und versuchen sich ein Bild davon zu machen. Sie brauchen dazu **Quellen und Darstellungen**. Stellvertretend für Quellen sollen Familienstammbäume und historische Gebäude kennengelernt werden. Sie sind Spuren aus der Vergangenheit. Nebst dem historischen Grundwissen soll vor allem ein Verständnis für historische Erscheinungen aus **unterschiedlicher Perspektive** entwickelt werden. In der

Langzeitperspektive ist es deshalb sehr wichtig, dass man sich sowohl mit den methodischen Arbeitsweisen und **Instrumenten der Geschichtswissenschaft** auskennt (Werkzeugkasten), als auch ein Verständnis für historische Strukturen und Fragestellungen entwickelt.

Perspektiven: Sich selbst in bestimmte Situationen, Personen, Zeiten versetzen und überlegen, wie man handeln würde!

Bei Quellen: Nach Standpunkt und Meinung des Autors fragen, sich Kernsätze merken!

Quellen und Darstellungen helfen, unsere Fragen an die Vergangenheit zu beantworten. Historiker/innen und Archäologen/innen übernehmen diese Arbeit. Das sind wissenschaftliche Berufe, aber keine exakten! Denn auch diese gut gebildeten Menschen sind auch nur Menschen, das heisst sie «machen» Geschichte aus ihrer Perspektive heraus.

Manchmal mischt sich gar Erfundenes darunter. Darum gibt es so viele verschiedene Geschichten (Mehrzahl). Eine einzige und wahre Geschichte (Einzahl) gibt es nicht! Als spannender Mix von «Wahrem & Erfundenen» fungieren Sagen. In unserem Fall geht es um die Tell-Sage und den Rütlichschwur.

Wie muss man umgehen mit der Vermischung von geschichtlich belegten Ereignissen und erdichteten Überlieferungen? Der Rütlichschwur hat so nie stattgefunden, die Geschichte vom Freiheitshelden Wilhelm Tell gehört ins Reich der Sagen und die meisten Schilderungen von Schlachten sind frei erfunden.

Für die **nationale Identität** ist es wichtig, etwas über die Entstehung der Schweiz zu wissen. Es ist schade, wenn unsere Schülerinnen und Schüler keine Ahnung haben, weshalb beispielsweise am 1. August der Nationalfeiertag ist oder warum auf unsern Ausweisen steht «Schweizerische Eidgenossenschaft».

Weiterführende Informationen auf dem Waldstätterweg & Weg der Schweiz

APPs zur Belle Époque

- POI 01 Brunnen: Kurort mit Weltruhm in der Belle Époque
- POI 07 Vietznau: Vergessene Verkehrswege aus der Zeit der Belle Époque
- POI 08 Husen: Schweizer Luxushotellerie in der Belle Époque
- POI 32 Rotzloch: Pionier Kaspar Blättler

APPs zum Thema «Kunst & Literatur: Schillers Tell und andere Helden»

- POI 12 Tourismus: Vertiefungstext (Der Vierwaldstättersee als Reiseziel berühmter Monarchen)
- POI 18 Tourismus: Vertiefungstext (Der Vierwaldstättersee – eine Märchenlandschaft?)

APP zum Thema «Bilder und Tourismus»

- POI 16 Tourismus Vertiefungstext (Tourismustheorien)

APPs zu Verkehrswegen:

- POI 07 Tourismus Vertiefungstext (Vergessene Verkehrswege aus der Zeit der Belle Époque)
- POI 15 Tourismus Vertiefungstext (Die hohle Gasse – ein nationaler Weg)
- POI 24 Tourismus Vertiefungstext (Bilder vom Vierwaldstättersee)

Quellenangaben zum AB 2

D1

Aus: Sabine Ziegler / Peter Gautschi: Spurensuche im Mittelalter. Niklaus von Flüe – das Weisse Buch von Sarnen. Obwaldner Geschichte und Geschichten entdecken. Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Obwalden 2017, S. 3.

D2

Aus: Sabine Ziegler / Peter Gautschi: Spurensuche im Mittelalter. Niklaus von Flüe – das Weisse Buch von Sarnen. Obwaldner Geschichte und Geschichten entdecken. Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Obwalden 2017, S. 3.

D3

Roger Sablonier: Gründungszeit ohne Eidgenossen. Politik und Gesellschaft in der Innerschweiz um 1300. Baden 2008, S. 164.

Q1

Aus: Eugen Halter: Vom Strom der Zeiten. Geschichtsbuch für die Sekundarschulen. Erster Teil. Urzeit / Altertum / Mittelalter. St. Gallen 1948, S. 132.

Q2

Aus: Franz Meyer: Wir wollen frei sein. Eine Schweizergeschichte von der Urzeit bis zur Reichsfreiheit. Aarau 1966, S. 182.

Lerneinheit 1: Gute Story! Das Skript – Geschichte(n) zur Geburt der Schweiz

Doppellektion

| Lektionsverlauf | Zeit | Inhalt | Material |
|---|------|--|---|
| Was ist die Schweiz? | 10' | Einstieg: Verschiedene Exemplare des «Schweizer Ferienmagazins» Frage: Welches Schweizbild wird vermittelt? In Gruppen suchen SuS Antworten auf die Frage und stellen ihre Ergebnisse vor | Schweizer Ferienmagazin von Schweiz Tourismus MySwitzerland unter: https://brochures.myswitzerland.com/ |
| AB 1: Was ist die Schweiz? Eine Postkarte mit «deiner Schweiz» | 30' | AB1 wird von allen bearbeitet – d.h. alle erstellen ihre eigene Postkarte Lösungen gemeinsam besprechen | AB1 Was ist deine Schweiz? Eine Postkarte mit «deiner Schweiz» |
| Auswertung | 20' | Präsentation der Postkarten in Gruppen | Ausstellung mit Postkarten im Schulzimmer |
| AB 2: Die Schweiz wird gegründet – Geschichte oder eine Geschichte? | 20' | AB 2 von allen bearbeitet | AB 2: Die Schweiz wird gegründet – Geschichte oder eine Geschichte? |
| Auswertung | 10' | Gemeinsame Auswertung im Plenum | Auswertung im Plenum |

Lösungen zum AB 1

Individuelle Lösungen

Kommentar: Diese Postkarte wird am Schluss der Unterrichtseinheit nochmals aufgenommen. Eine zweite Postkarte wird von allen SuS erstellt, die die Erkenntnisse aus der Unterrichtseinheit und der Exkursion aufnimmt und ein verändertes, neues «Schweizbild» zeigen soll.

Lösungen zum AB 2

1. Erstelle ein Mindmap zum Titel dieses Arbeitsblattes: «Die Schweiz wird gegründet – Geschichte oder Geschichten» (D1-D3, Q1-Q2).
Halte dabei wichtige Informationen präzise fest, so dass die Unterscheidung «Geschichte und Geschichten» und deine Position zur Aussage «Die Schweiz wird gegründet» klar wird. Beziehe dich jeweils direkt auf die Materialien und gib also an, welche Stichworte aus welchen Materialien stammen.
Du kannst auch eigene Visualisierungen oder Zeichnungen einbauen.

Individuelle Lösungen

Kommentar: Wichtig ist die Unterscheidung zwischen «der Geschichte» und «Geschichten», zu denen die Mythen gehören. Zum zweiten Bereich gehört die Aussage «die Schweiz wird gegründet». Das sollte bei allen SuS klar zum Ausdruck kommen.

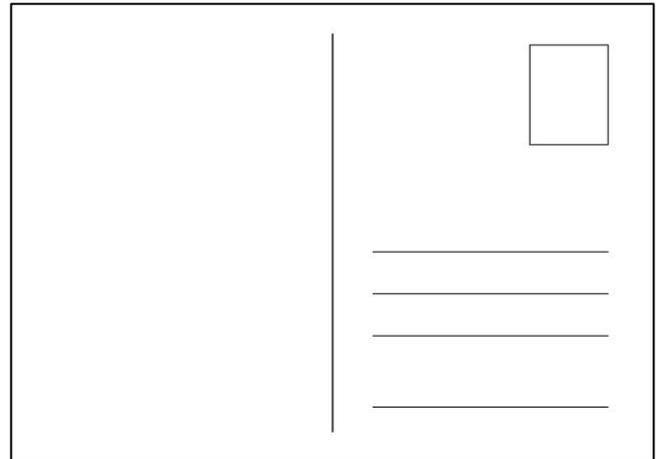
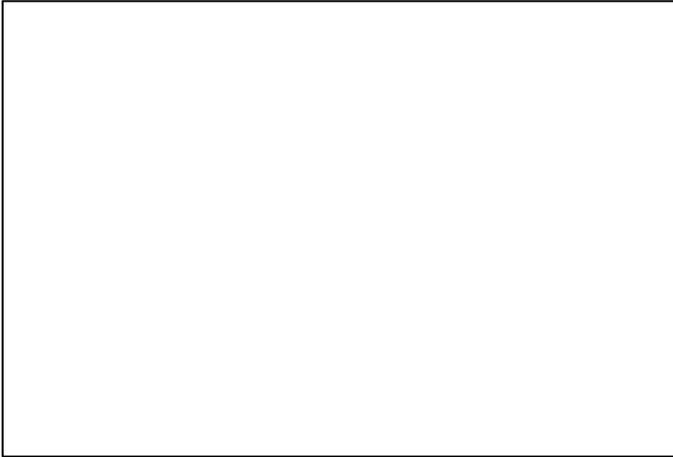
Die Führung im Bundesbriefmuseum wird auf diese Themen eingehen und kann die Erkenntnisse dazu verstärken.

2. Welche Fragen zur «Gründung der Schweiz» und zur Unterscheidung «Geschichte und Geschichten» hast du noch?

Halte diese schriftlich fest.

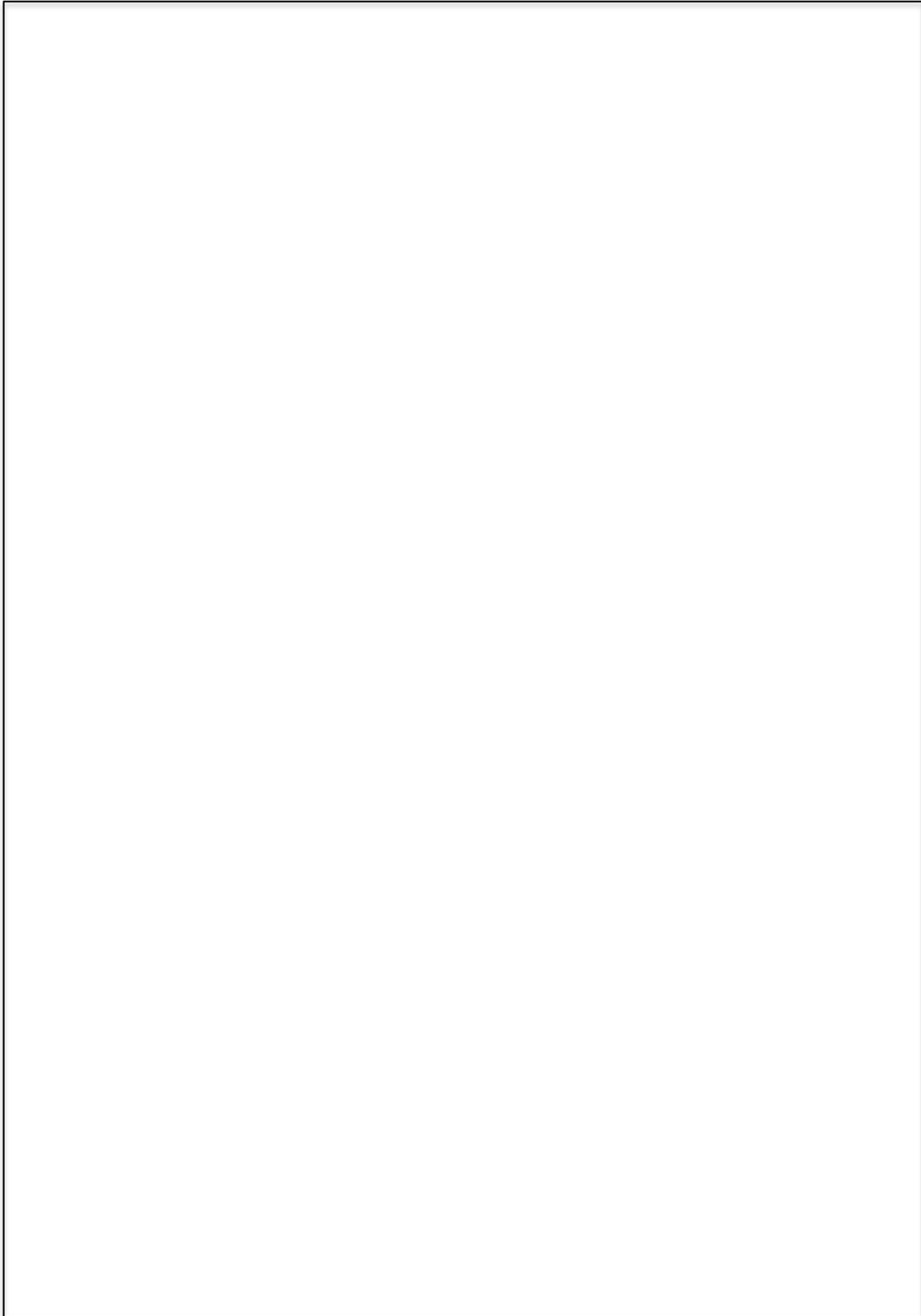
Individuelle Lösung

Kommentar: Am Schluss der Unterrichtseinheit auf diese Fragen zurückkommen.



Aufgaben

1. Überlege dir, was für dich «die Schweiz» bedeutet. Was ist für dich typisch für die Schweiz? Mache dir dazu einige Stichworte und suche anschliessend nach Bildern, mit denen du das illustrieren kannst. Ziel ist es, eine Postkarte zu gestalten, die «deine Schweiz» zeigt.
2. Gestalte die Postkarte in Form einer Collage. Neben ausgedruckten Bildern kannst du auch selber zeichnen.
3. Schreibe einen Postkarten-Text an jemanden aus dem Ausland, der die Schweiz nicht kennt, aber sehr gerne einmal die Schweiz besuchen möchte. Was schreibst du dieser Person?



Postkarte Vorderseite

The image shows a large rectangular frame, likely representing the back of a postcard. Inside the frame, there is a smaller square box in the upper left corner. In the center of the frame, there are three vertical lines. Near the bottom of the frame, there is a horizontal line. These elements are intended for students to write their text for the postcard.

Postkarte Rückseite – Text

Materialien

D1

Wie entsteht Geschichte?

«Vergangenheit und Geschichte sind nicht dasselbe. Geschichte wird aus Quellen und Darstellungen gemacht. Diese Arbeit übernehmen Historikerinnen und Historiker. Geschichte hat auch immer etwas damit zu tun, wie man die Gegenwart sieht und welche Erwartungen man an die Zukunft hat. Deshalb gibt es nicht die einzige und wahre Geschichte. Für alle Menschen ist es interessant, sich mit Vergangenheit, Geschichte, Gegenwart und Zukunft zu beschäftigen.

Aber: Die Vergangenheit ist vorbei. Wir können nicht einfach in der Zeit zurückreisen und herausfinden, wie es früher ganz genau war. Doch jede Zeit hinterlässt Spuren, zum Beispiel Bilder, Texte oder Gegenstände. Da diese Spuren direkt aus der Vergangenheit kommen, spricht man von Quellen (Q). Wenn wir aber zum Beispiel einen historischen Spielfilm anschauen oder einen Comic lesen, erzählen diese etwas über die Vergangenheit. Der Film beziehungsweise der Comic ist also eine Darstellung (D).

Quellen und Darstellungen helfen, unsere Fragen an die Vergangenheit zu beantworten. Dann entsteht Geschichte. Das ist eine Wissenschaft. Manchmal mischen sich Legenden oder Erfundenes darunter. Dann sprechen wir von Geschichten.»

Aus: Sabine Ziegler / Peter Gautschi, Spurensuche im Mittelalter. Niklaus von Flüe – das Weisse Buch von Sarnen. Obwaldner Geschichte und Geschichten entdecken, Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Obwalden 2017, S. 3.

D2

Mythos

Mythos ist eine Erzählung, mit der fast alle Völker der Vergangenheit und Gegenwart ihre Ursprünge erklären wollen. Obwohl das meiste daran erfunden ist, hat der Mythos wichtige Funktionen für den Zusammenhalt und die gemeinsame Identität. Er stiftet Sinn und kann als Rechtfertigung für die gesellschaftliche Ordnung dienen.

D3

«Der Inhalt des Bundesbriefes von 1291 ist, mit Distanz besehen, wenig spektakulär. [...] Von Freiheit, Widerstand und Gründung ist in der Urkunde nicht die Rede. Wie seit langem erkannt, bietet der Inhalt eigentlich eine Gerichts- beziehungsweise Landfriedensordnung. Das Bündnis wurde vielfach als Abwehribund der Kommunen gegen den ‚gemeinsamen Feind‘ Habsburg interpretiert; zum immer wieder bemühten Widerstand gegen die habsburgischen Landesherren finden sich keine direkten Hinweise. Es handelt sich in erster Linie um eine Vereinbarung der Führungsgruppen zur inneren Friedenssicherung.»

Roger Sablonier, Gründungszeit ohne Eidgenossen. Politik und Gesellschaft in der Innerschweiz um 1300, Baden 2008, S. 164.

Q1**Ein Schweizer Geschichtslehrmittel aus dem Jahr 1948 schildert die Entstehung der Schweiz als «Ewigen Bund»**

«Der Bund von 1291

Nach Rudolfs Tode begann es sogleich in allen habsburgischen Gebieten vom Elsass bis Wien zu gären. Überall hatte die selbstsüchtige Regierungsweise des Königs und seiner Söhne Unmut erweckt; überall empfand man die hohen Steuern und Abgaben als eine ungerechte Last. Einen entscheidenden Schritt taten die Waldleute schon anfangs August: Die Urner, Schwyzer und Nidwaldner schlossen einen ewigen Bund, der sich besonders gegen das Haus Habsburg richtete. [...]»

Aus: Eugen Halter, Vom Strom der Zeiten. Geschichtsbuch für die Sekundarschulen. Erster Teil. Urzeit / Altertum / Mittelalter, St. Gallen 1948, S. 132.

Q2**Ein Schweizer Geschichtslehrmittel aus dem Jahr 1966 schildert ebenfalls die Entstehung der Schweiz als «Ewigen Bund».**

«Der Bund von 1291

Es dauerte nicht wie heute nur Stunden, sondern Tage bis die sichere Nachricht vom Tode des Königs von Speyer bis an den Vierwaldstättersee gelangte. Heimlich hatten die Innerschweizer in nächtlichen Zusammenkünften, wohl auf dem Rütli, längst ihre Pläne vereinbart. Nun schritten sie zur Tat.

Schon anfangs August traten die Männer aus den drei Tälern zusammen. Sie schlossen den Ewigen Bund. Alle Abmachungen und Versprechen hielten sie schriftlich in einem Briefe fest. Sie schrieben den Bundesbrief in lateinischer Sprache auf ein Pergamentblatt. Das Lateinische war die Rechtssprache jener Zeit. Das denkwürdige Schriftstück, das nun mehr als 650 Jahre alt ist, liegt im Bundesbrief-Archiv zu Schwyz.»

Aus: Franz Meyer, Wir wollen frei sein. Eine Schweizergeschichte von der Urzeit bis zur Reichsfreiheit, Aarau 1966, S. 182.

Aufgaben

1. Erstelle ein Mindmap zum Titel dieses Arbeitsblattes: «Die Schweiz wird gegründet – Geschichte oder Geschichten» (D1-D3, Q1-Q2).
Halte dabei wichtige Informationen präzise fest, so dass die Unterscheidung «Geschichte und Geschichten» und deine Position zur Aussage «Die Schweiz wird gegründet» klar wird. Beziehe dich jeweils direkt auf die Materialien und gib also an, welche Stichworte aus welchen Materialien stammen.
Du kannst auch eigene Visualisierungen oder Zeichnungen einbauen.
2. Welche Fragen zur «Gründung der Schweiz» und zur Unterscheidung «Geschichte und Geschichten» hast du noch? Halte diese schriftlich fest.